

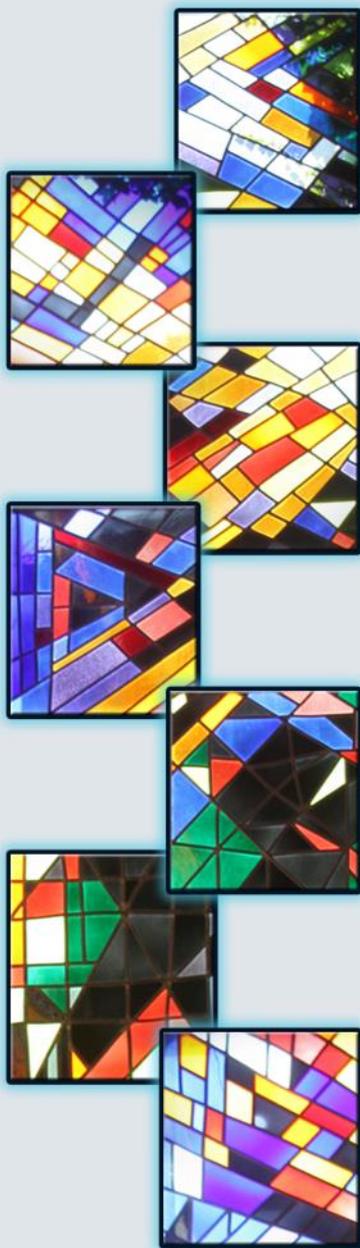


EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE REUTLINGEN (BAPTISTEN)

GEMEINDEMOSAIK

AUSGABE

APRIL 2016



MONATSSPRUCH
APRIL 2016

Ihr aber seid das auserwählte
Geschlecht, die königliche
Priesterschaft, das heilige Volk,
das **Volk des Eigentums**,
dass ihr verkündigen sollt
die **Wohltaten** dessen,
der euch berufen hat
von der Finsternis zu seinem
wunderbaren Licht.

1. PETRUS 2,9

Ein neues Ethos – Leben in Gemeinschaft

Terror, kriegerische Auseinandersetzungen – sie weiten sich aus. Und das plötzliche Wissen: es kann jederzeit und überall geschehen. Diese Ernüchterung kann auch Gegenkräfte wecken. Auf diese Ereignisse trifft die Aussage von Paulus in **Römer 12,9 - 16**. Diese Sätze sind ein Teil der großen Passage aus dem Römerbrief, in dem Paulus versucht zu beschreiben, wie das sein könnte, ein Leben als christliche Gemeinschaft. Ein neues Modell des Zusammenlebens. Und dieses Gegenmodell erhält seine Kraft aus dem, was Gott für uns getan hat.

Denn: keine Mächte und Gewalten, nicht einmal der Tod kann uns mehr trennen von der Liebe Gottes. Das müssen wir vorweg wissen und hören: es ist alles für uns getan. Dabei malt Paulus ein Bild. Beschreibt, wie er sich das vorstellt, **Leben in Gemeinschaft**: Im griechischen Text sind es auch keine Imperative, sondern Indikative, eher Beschreibungen. Verlockungen zu einem Leben, wie es auch sein könnte: **„Die Liebe ohne Heuchelei. Angewidert vom Schlechten. Anhänger des Guten. Mit den Nöten der Glaubensgenossen hier und anderswo in Gemeinschaft. Aber**

auch denen eine Hand reichen, und die Türen öffnen, die außerhalb der eigenen Gemeinschaft stehen“. Im Extremfall bis dahin, wo es heißt: **„Segnet, die euch verfolgen. Segnet und flucht nicht.“**

Beim Bild vom Leben der christlichen Gemeinschaft ahnen wir, wie sehr die Welt, will sie denn lebenswert bleiben, solch einer Gemeinschaft bedarf. Einer Gemeinschaft, die bereit ist, die Spielregeln des scheinbar „Normalen“ zu durchkreuzen, die aufschreit, wenn die Schwachen mit Füßen getreten werden. Die Segen austeilt, wo andere nur fluchen können. Die sich nicht abfindet mit dem Menschheitsskandal, dass Millionen von Menschen im Elend verkommen. Einer Gemeinschaft, die nicht nur dann aufschreit, wenn uns die Gewalt naht.

Wir haben ein anderes Bild vom Leben in Gemeinschaft. Ein neues Ethos.

Warum bleibt das oft so schwach? Vielleicht, weil uns „die Glut“ abhanden gekommen ist. Christen könnten es eigentlich wissen, weil sie Jesus eigentlich nur anschauen müssen, wie das Leben sein soll.

Wir können es aus den Sätzen des Paulus ablesen. Auch wir müssen uns vom Evangelium her befragen lassen, ob wir wenigstens versuchen, diesem Lebensmodell nach zu folgen. Wir müssen uns befragen lassen, welchen Lebensbildern wir eigentlich folgen, wofür wir unsere Kraft einsetzen, welche Ziele wir erstreben und an welcher Gemeinschaft wir bauen möchten. Die Fragen werden dringlicher in Zeiten, in denen so viel auf dem Spiel steht. Unsere Antwort ist gefragt.

Schaut man ins Fernsehen oder ins Internet, dann begegnet einem dieser Tage überall die Frage danach, was – um Himmels willen - junge Männer und auch einige Frauen, die hier geboren und aufgewachsen sind, dazu treibt, in den Tod zu gehen. Für viele, viel zu viele, ist das anziehend. Weil darin etwas Berauschesendes steckt. Ein Ganz-oder-gar-nicht, eine Faszination, die sich verbindet mit einer absoluten Forderung, die das kleine, schäbige Leben groß macht und es mit Sinn aufbläht. Ein Mythos, der Hass freisetzt. Und Hass ist eine gewaltige Energie.

**Wie antworten wir darauf?
Reicht da der Ruf nach Aufklärung und Bildung?**

Die Werte, auf die wir uns beziehen und die Leidenschaft für sie einzutreten, müssen sich noch aus anderen Quellen speisen. Gefragt sind hier nicht nur die kühlen Strategien der Sicherheitsexperten, nicht nur die Analysen der Integrations- und Bildungspolitik, der Religionswissenschaften, obwohl das alles notwendig ist. Notwendig scheint mir aber auch ein „Brennen“ unserer-seits. **„Seid brennend im Geist“**, schreibt Paulus. Brennend, nicht lauwarm. Brennend – nicht für den Tod sondern für das Leben, nicht für den Kampf, sondern für die Versöhnung, nicht für eine Ideologie sondern im Geist Gottes.

Das Evangelium selbst kultiviert keine vornehme Distanz zu den Fragen der Zeit. Es fordert Position, leidenschaftliches Eintreten für das Lebensrecht aller. Und das alles ist nicht nur eine Frage der abendländischen jüdisch-christlichen Kultur, sondern es ist eine Frage des Glaubens. Vielleicht haben wir vergessen, dass Glaube etwas mit Gottesmacht, mit dem Unverfügbaren zu tun hat. Auch unser Glaube ruft in eine Entscheidung, die das ganze Leben, den ganzen Menschen und die ganze Hingabe meint. Ich weiß, das alles stört, und gerät leicht unter den Verdacht der Übertreibung. Und dennoch: Es muss in dieser

Zeit auch nach unserer „Glut“, nach der Leidenschaft der Christen für ihre Überzeugung gefragt werden.

Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt, sagt Paulus. Und das, weil dieser Gott längst alles für euch getan hat. Deshalb könnt ihr ohne Angst leben. Leben ohne angezogene Handbremse, mit Hingabe. Mit den Fröhlichen lachen und mit denen, die untröstlich sind. Lebt mit Freude, lebt mit Leidenschaft. Lasst euch ermutigen zu Schritten auf neuen Wegen, verlasst die Trampelpfade des „es-war-immer-so“ und „da kann man nichts machen“. Werdet zu den neuen Men-

schen, als die ihr von Gott berufen seid. Denn ihr seid beschenkt und begnadet, geliebt und berufen. Ihr habt alles geschenkt bekommen, was ihr zum Leben braucht: Ansehen und Würde, Liebe und Barmherzigkeit. Die Zuwendung eines Gottes, der uns kennt und uns eine neue Lebensperspektive in Jesus Christus schenkt. Menschen, die begabt sind, die neue Gemeinschaft zu leben.

Wir sind noch nicht angekommen, noch nicht am Ziel, aber wir sind unterwegs.

Pastor Harald Teutsch



*Dankt dem Herrn, gebt ihm nur Ehr,
er ist aller Herren Herr.
Seine Güt ermüdet nie,
ewig, ewig währet sie.*

Wir freuen uns auf den Seniorennachmittag,
Dienstag 19.04.2016 um 15:00 Uhr. Dazu laden
wir euch alle herzlich ein.

Wilfried K. und Mitarbeiter



Gott spricht:
Ich lasse dich nicht fallen
und verlasse dich nicht!

Josua 1, Vers 5b

Regionaler Seniorentag

Wir laden alle älteren Geschwister
am Samstag, 23. April 2016 in die
EFG Tübingen, Payerstraße 11 ein.

Referent ist Pastor Wolfgang Hol-
stein zu dem Thema:

„Mit Grenzen leben (lernen)“
Tagungsbeitrag: 10,00 € pro
Person

Es wird mit privaten PKW's nach
Tübingen gefahren.

Anmeldungen bitte bei Wilfried K.

Schau auf Jesus und lebe!

Der junge Charles Spurgeon war in
Sorge um sein Seelenheil entschlos-
sen, alle Gottesdienste in seiner
Stadt zu besuchen, um den Weg
zum Heil zu finden. Er war bereit,
alles zu werden und zu tun, wenn
nur Gott ihm seine Sünde vergeben
würde. Aber er bekam keine Ant-
wort auf sein tiefstes Verlangen:
„Wie bekomme ich einen gnädigen

Gott, der meine Sünde vergibt?“

An einem Sonntag hinderte ihn ein
Schneesturm daran, zu dem Gottes-
dienst zu gehen, den er eigentlich
besuchen wollte. Schließlich landete
er in einer einfachen kleinen Me-
thodistenkapelle. Als der Prediger
an diesem Morgen nicht erschien,
stand nach längerer Zeit ein magerer
Mann auf, ein Schuhmacher
oder Schneider, wie es schien, und
fang an zu predigen. Er musste eng
an dem Text entlanggehen, weil er
offensichtlich sonst nicht viel zu
sagen hatte:

Wendet euch zu mir (englisch
Schaut auf mich), so werdet ihr ge-
rettet, aller Welt Enden. Jesaja 45,
22.

Charles meinte, einen Hoffnungs-
schimmer in diesen Worten zu er-
kennen. Der Prediger fing in seiner
schlichten Sprache so an: Meine lie-
ben Freunde, das ist wirklich ein
sehr einfacher Text. Es heißt:



Schaut. Also, Schauen ist ja nicht gerade anstrengend. Man muss nicht seine Füße oder Finger rühren, es heißt einfach: „Schaut.“ Ein Mensch muss nicht studiert haben, um schauen zu können. Du kannst der größte Dummkopf sein, aber du kannst schauen. Jeder kann schauen, sogar ein kleines Kind kann schauen. Aber im Text heißt es dann: „Schaut auf mich“. Ja, fuhr der Prediger fort, viele von euch schauen auf sich selbst. Aber auf sich selbst zu schauen bringt gar nichts. Ihr werdet nie bei euch selbst Frieden finden. Manche schauen auf Gott, den Vater. Schaut doch endlich auf den Sohn. Jesus Christus sagt: „Schaut auf mich“. Manche von euch sagen: Wir müssen auf das Wirken des Heiligen Geistes warten. Aber darum müsst ihr euch jetzt überhaupt nicht kümmern. Schaut auf Christus. Im Text heißt es: „Schaut auf mich“. Der Mann redete weiter über seinen Text: Schaut auf mich, mein Schweiß ist wie Blutstropfen, die auf die Erde fallen. Schaut auf mich, ich hänge am Kreuz. Schaut auf mich, ich bin tot und begraben. Schaut auf mich, ich bin auferstanden. Schaut auf mich, ich bin in den Himmel aufgefahren. Schaut auf mich, ich sitze zur Rechten des Vaters. O Sünder, schau auf mich! Schau doch auf mich!

Schließlich wandte sich der Prediger Charles zu und schaute ihm direkt in die Augen. Junger Mann, du siehst sehr elend aus, sagte er. Und das stimmte. Es traf Charles mitten ins Herz. Der Mann fuhr fort: Dir wird es immer so elend gehen, elend im Leben und elend im Sterben, wenn du meinem Text nicht Folge leistest. Aber wenn du das jetzt sofort annimmst und tust, wirst du gerettet.

Er hob die Arme empor und rief: Junger Mann, schau auf Jesus Christus. Schau! Schau! Schau doch! Du musst nichts sonst tun als zu schauen und du wirst leben.

Charles erkannte in diesem Moment den Weg zum Heil und er schaute, er schaute wirklich. Und auf der Stelle verschwand die dunkle Wolke, die Finsternis war vergangen und er konnte die Sonne sehen. Er schaute und lebte und jubelte vor Freude über die Befreiung, als er auf das Kreuz schaute und erkannte, dass Jesus stellvertretend für seine Sünde bestraft worden war und seine Sünde damit für immer abgetan war. „Ich bekenne von ganzem Herzen“, schrieb Spurgeon später in seiner Autobiographie, „dass ich keinen inneren Frieden hatte, bis ich zu Jesus kam.“

Liebe Gemeinde,

am Samstag, den 12. März 2016 fand in Pforzheim die Landesratstagung der Ev.- Freikirchl.- Gemeinden statt.

„Verwurzelt in Bewegung“ war das Thema der Tagung. Dazu sprachen verschiedene Referenten. Thilo Schmidt (Landesjugendpastor) sagte u.a., Gemeinde kann Gemeinde sein, wo Dinge/ Begabungen wachsen können, ohne Perfektionismus zu beanspruchen. Dahin können Gaben/ Aufgaben möglicherweise wachsen, oder auch nicht. Würden wir an einer Pflanze ziehen, würde sie nicht schneller wachsen. Der Bauer sät und schläft, heißt es in der Bibel. Er wartet ab, er tut und ruht. Aber er fällt nicht ins „Koma“ und beendet seine Arbeit.

Sehr spannend waren verschiedene Themenvorstellungen z.B. innovative Ideen, wie das Fest aller Gemeinden in Baden- Württemberg. Oder eine neue Form der kircheneinladenden Tätigkeiten mit einem internationalen Team. Gelegenheit, diese Arbeit kennenzulernen, gibt es demnächst in Tübingen.

Das Gemeindejugendwerk berichtete über Veränderungen in der Kinder-und Jugendarbeit. Z.B. ist die Silvesterfreizeit für Jugendliche ab 13 Jahren jetzt im

Alter nach oben offen. Außerdem werden vier Freizeiten für Teeny- und Gemeindeunterrichtgruppen angeboten, die nicht groß genug sind, eine eigene Freizeit stemmen zu können.

Auch das war zu bedenken:

Ein Hauptamtlicher einer Baptisten - Gemeinde verbreitete verbal und online rassistische Äußerungen.

Wie soll nun nach ersten Gesprächen der Umgang mit dieser fortgeführt werden?

Darüber hinaus gab es manches abzustimmen, den Kassenbericht und den Finanzplan zu verfolgen, zu diskutieren und natürlich beim Essen und Trinken miteinander ins Gespräch zu kommen ...

Wer sonst noch mehr wissen möchte, spreche mich gerne an.

Herzlichst Sabine R.



Liebe Gemeinde,



Albrecht Dürer

vom 24.04. -
01.05.2016
wollen wir in
unseren Räu-
men wieder
die 24/7 Ge-
betswoche
durchführen.

Dazu jetzt schon eine herzliche Einladung, mit dabei zu sein.

Einen Bericht mit mehr Informationen findet ihr auf den Seiten 16 + 17.

Euer Vorbereitungsteam



„Schon gewusst? Predigt-MP3 auf unserer Homepage!“



Fast alle Gottesdienste können seit einiger Zeit im MP3-Format auf unserer Homepage unter:

www.baptisten-reutlingen.de/podcasts

heruntergeladen werden.

Ihr könnt Euch die Predigten ganz einfach per Mausklick als Stream auf Eurem PC/Tablet/Smartphone anhören.

Eine gute Gelegenheit für alle, die die Predigt verpasst haben oder sie ein zweites Mal anhören wollen.

Wendet euch bei Fragen bitte an Thomas M. oder Dominik G.



Tag	Datum	Zeit	Termine
Sa.	16.04.		
So.	17.04.	10:00	Gottesdienst (LP-Team)
Mo.	18.04.		
Di.	19.04.	15:00	Seniorenkreis
Mi.	20.04.	07:00	Frühgebet
		17:00	Pfadfinder (11 - 17 Jahre)
		17:30	Pfadfinder (6 - 9 Jahre)
Do.	21.04.	09:30	Krabbelgruppe
		18:45	Gemeindechor
		20:00	CC-Chor
Fr.	22.04.	16:15	Gemeindeunterricht
		19:00	Jugend
Sa.	23.04.		Regionaler Seniorentag in der EFG in Tübingen
So.	24.04.	10:00	Gottesdienst (H.-D. Hoppe / Ch. Schöler)
		14:30	Jahresgemeindestunde Teil 2
Mo.	25.04.		
Di.	26.04.		
Mi.	27.04.	07:00	Frühgebet
		17:00	Pfadfinder (11 - 17 Jahre)
		17:30	Pfadfinder (6 - 9 Jahre)
Do.	28.04.	09:30	Krabbelgruppe
		20:00	CC-Chor
Fr.	29.04.	16:15	Gemeindeunterricht
		19:00	Jugend
Sa.	30.04.		



Tag	Datum	Zeit	Termine
Fr.	01.04.	19:00	Jugend
Sa.	02.04.		
So.	03.04.	10:00	Abendmahlsgottesdienst (A. Willems / Schütze,Rück)
Mo.	04.04.	19:30	GL-Kreis
Di.	05.04.		
Mi.	06.04.	07:00	Frühgebet
		17:00	Pfadfinder (11 - 17 Jahre)
		17:30	Pfadfinder (6 - 9 Jahre)
Do.	07.04.	09:30	Krabbelgruppe
		20:00	CC-Chor
Fr.	08.04.	16:15	Geimeindeunterricht
		19:00	Jugend
Sa.	09.04.		
So.	10.04.	10:00	Gottedienst (J. Vossloh / S. Kreuzberger)
Mo.	11.04.		
Di.	12.04.	15:00	Bibelgespräch
Mi.	13.04.	07:00	Frühgebet
		17:00	Pfadfinder (11 - 17 Jahre)
		17:30	Pfadfinder 6 - 9 Jahre)
Do.	14.04.	09:30	Krabbelgruppe
		20:00	CC-Chor
Fr.	15.04.	16:15	Geimeindeunterricht

Gebetsstaffel 24/7

Liebe Beter!

Es ist wieder soweit: vom 24. April bis 01. Mai 2016 findet in unserer Gemeinde nun zum 6. Mal das 24 Stunden-Gebet über 7 Tage zum Thema „Wenn ihr beten wollt, dann so...“ nach Mt. 6,9 statt. Für eine Woche wird unser Bibelstundenraum in einen Gebetsraum verwandelt, in dem man an mehreren Stationen intensiv mit Gott in Kontakt treten kann.

Wie auch in den vergangenen Jahren möchten wir die Tage in 24 Schichten einteilen, in denen man im Bibelstundenraum oder von zu Hause aus beten kann – alleine oder auch zu zweit oder in einer Gruppe. Das Belegen der verschiedenen Schichten wird, wie in den Jahren davor, wieder so ablaufen, dass jeder sich in die Liste eintragen kann.

Um eine Schicht zu belegen, hängen wir ab 03.04. für ca. 2-3 Wochen eine Liste zum Eintragen am schwarzen Brett aus. Wer von zu Hause aus beten will, malt bitte ein Haus hinter den Namen. Und ganz wichtig: schreibt eure Telefonnummer immer dazu! Später werden



auf der Internet-Gebetsliste euer Name und Telefonnummer für niemanden sichtbar sein.

Anschließend werden alle Beter in eine Internet-Liste übertragen, die ab dann freigeschaltet wird. Ab diesem Zeitpunkt ist die Anmeldung über die Internet-Liste die einzige Möglichkeit, eine Stunde oder mehr zu buchen. So können Überschneidungen vermieden werden.

Wir werden, wie jedes Jahr, den Raum über den Türcode absichern

und geben euch diesen Code vor eurer Schicht telefonisch durch. Für unsere Beter zu Hause wird ein Heft angefertigt, in dem die einzelnen Stationen aus dem Gebetsraum beschrieben werden, damit auch für zu Hause ein Leitfaden vorhanden ist.

Voraussichtlich werden wir, wie letztes Jahr, an den Abenden unter der Woche eine offene Gebetsstunde mit Impuls anbieten. Genaueres teilen wir euch noch mit. Dazu ist jeder ohne Anmeldung herzlich willkommen!

Die erste Schicht wird am 24.04.2016 um 10 Uhr parallel zum Gottesdienst starten. Und eine Woche später beenden wir die Gebetswoche alle gemeinsam mit einem Gottesdienst. In diesem Abschluss-

Gottesdienst am 01. Mai wird es die Möglichkeit geben, Erfahrungen aus der Gebetswoche miteinander zu teilen.

Vor und nach der Gebetswoche wird es wieder ausreichend Gelegenheit geben, den Raum anzusehen. Während der Gebetszeiten bitten wir darum, die Beter nicht zu stören und die Türen geschlossen zu lassen!

Beten bringt Segen – für andere und für dich selbst. Das haben in den vergangenen Jahren viele von uns erfahren und gerade jetzt brauchen wir Gebet für uns selbst, unseren Nächsten und unsere Gemeinde. Wir laden euch herzlich ein, mit Gott Geschichte zu schreiben.

Euer 24/7 Team





Iran: Kein Spiel

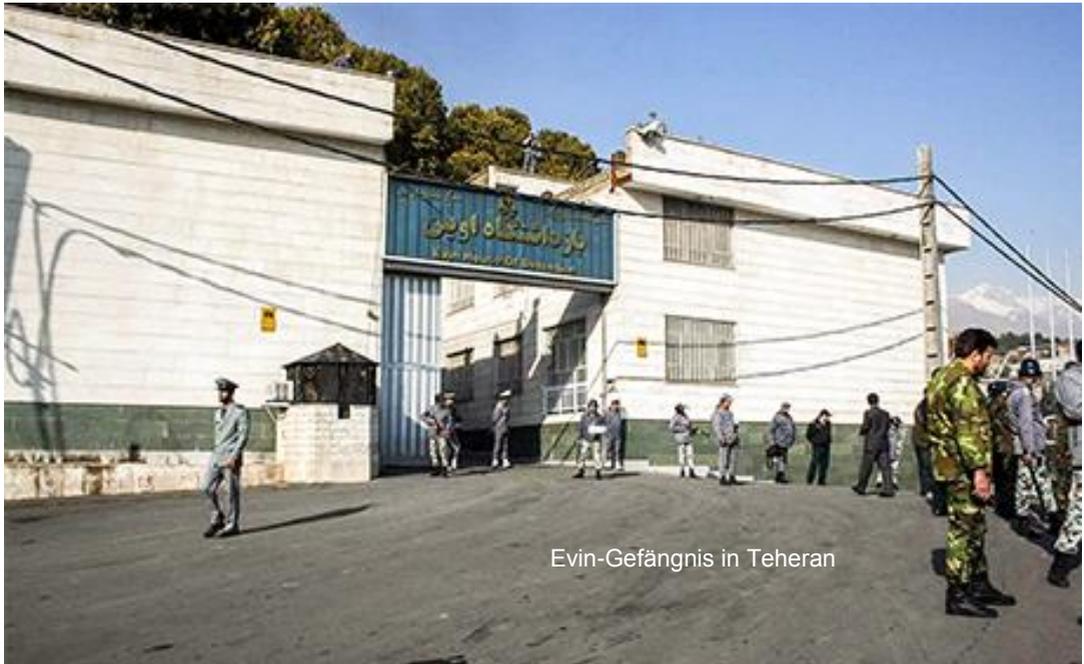
Open Doors) – Reza* führte mit seiner Frau und ihren gemeinsamen Kindern ein angenehmes Leben in einer großen Stadt. Als Leiter mehrerer Hausgemeinden war er aber auch stets hellwach: „Du musst dir darüber im Klaren sein, worauf du dich einlässt, wenn du im Iran das Evangelium verbreitest. Es ist kein Spiel. Deine Familie ist in Gefahr. Es geht um Leben und Tod.“ Reza weiß, wovon er spricht – er hat es erlebt. Wir treffen ihn an einem Ort seiner Wahl.

„Heute sehe ich das Leben mit neuen Augen“

Sie kamen um 7 Uhr morgens, um ihn zu verhaften. Einzelhaft! Die Zelle maß zwei mal einen Meter. Würde er hier die nächsten Monate oder sogar Jahre verbringen? „Es war wie eine Folter, immer alleine zu sein“, erzählt Reza. Alle zwei oder drei Tage wurde er für acht Stunden verhört – er sollte Informationen über die Hauskirchen preisgeben. „Ich habe fast die ganze

Zeit gebetet. Ich hatte keine Wahl.“ Reza durchlitt enorme innere Kämpfe. „Eines Nachts hörte ich Schreie aus der Nachbarzelle. Sofort war da die Frage: Bin ich der Nächste? Werde ich das hier überleben?“

Er will nicht über die Verhöre sprechen, sondern über seine Zeit mit Gott. Jeden Tag zitierte er für sich selbst Bibelverse. Er sang leise und predigte. „Es war eine Zeit tiefer Umkehr. Ich erkannte, wie abhängig ich von den Dingen der Welt war. Nun war mir nur Jesus geblieben: Christus in mir.“ Nach einigen Wochen wurde Reza entlassen. „Ich war ein anderer Mensch und sah das Leben mit neuen Augen. Jeder Tag im Gefängnis war eine Lektion in Vertrauen. Ein völliges Sich-Verlassen auf die Gnade Gottes“, sagt er rückblickend. „Ich habe Gottes Frieden kennengelernt. Ich war nicht in der Hand der Behörden, sondern in Gottes Hand.“



Evin-Gefängnis in Teheran

An die Christen im Westen

„Ich sehe, dass Christen im Westen manchmal gering über ihre Kirche denken. Sie besuchen nicht einmal den Gottesdienst. In meinem Land riskieren Christen dafür ihr Leben, weil sie verstanden haben, wie wichtig Gemeinschaft ist. Wir sind ein Leib. Es ist auch wichtig, dass wir Leid ernst nehmen. Manche verlieren in der Haft sogar ihren Glauben.“ Reza hat selbst erfahren, wie er im Gebet getragen wurde:

„An manchen Tagen fühlte ich mich freier und leichter. Später habe ich dann festgestellt, dass es häufig Sonntage waren – viele haben für mich gebetet.“

** Name aus Sicherheitsgründen geändert*



Flyer: Vision für Anbetung
17.04.2016 17:00 Uhr Kapelle

GOTT LIEBT UNS.
WIR LIEBEN GOTT.
WIR FEIERN IHN.



Unsere Vision für Anbetung

Gott liebt uns.

Seine Liebe zu uns ist bedingungslos. Wir kommen als seine Kinder zu ihm. Er möchte in Beziehung mit uns leben.



Wir lieben Gott.

Wir wollen auf Gottes Liebe antworten. Wir wollen ihn mit unserem ganzen Leben ehren und ihm dienen.



Wir feiern ihn.

Wir wollen dem Staunen über seine Liebe Ausdruck verleihen. Gott hat seine Freude daran, wenn wir ihn gemeinsam in Einheit loben und anbeten.



Baptisten Reutlingen



**Gottesdienst****Kindergottesdienst**

Sonntag 10:00 Uhr

Gemeindeunterricht

Freitag 16:15 Uhr

Inga S.

Jungen-Pfadfinder (11 - 17 Jahre)

Mittwoch, 17:00 Uhr

Sven B.

Jungen-Pfadfinder (6 - 9 Jahre)

Mittwoch 17:30 Uhr

Achim V.

Jugendstunde

Freitag 19:00 Uhr

Dorothee D.

(mail: jugend@baptisten-reutlingen.de)

JEF

(Junge Erwachsene und Familien)

jef-info@baptisten-reutlingen.de

Seniorenkreis

jeden 3. Dienstag 15:00 Uhr

Wilfried K.

Bibelgespräch

jeden 2. Dienstag 15:00 Uhr

Harald T.

Clear Confession Chor

Donnerstag 20:00 Uhr

Isolde Schenk (Tel. 07121/66928)

Krabbelgruppe

Jeden Donnerstag, 09:30 Uhr

Dorothee H.

Lobpreis-Teamtreffen

Jeden 3. Sonntag 17:00 Uhr

Tanja G.

Hauskreise

Wilfried K.

monatlich 2. Montag 19:30 Uhr

Manfred S.

14-tägig Montag 20:00 Uhr

Hans-Jürgen M.

14-tägig Donnerstag 20:00 Uhr

Michael N.

14-tägig Donnerstag 20:00 Uhr

Wilfried K.

14-tägig Freitag 20:00 Uhr

Sandra P.

Mittwoch 19:00 Uhr

Torsten B.

Mittwoch 19:30 Uhr

Ilona S.

Montag 19:30Uhr

Sabine R.

Mittwoch 19:30 Uhr

Die Uhus (unter Hundert)

Heinz K.

14-tägig Donnerstag 19:00 Uhr

**Kontakte**

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Reutlingen (Baptisten)
Friedrich-Ebert-Str. 15
72762 Reutlingen

Gemeindebüro

Tel. (07121) 270336
Fax. (07121) 260430
buero@baptisten-reutlingen.de

Bankverbindungen:

Gemeinde u. Mission: KSK Reutlingen
IBAN: DE55 6405 0000 0000 0272 41
BIC: SOLADES1REU

Zeitschriften: KSK Reutlingen

IBAN: DE69 6405 0000 0001 8825 02
BIC: SOLADES1REU

Baukonto: SKB Bad Homburg

IBAN: DE92 5009 2100 0000 1516 02
BIC: GENODE51BH2

Evelyn Hildebrandt (Älteste)

(07121) 986381
hildebrandt.evelyn@gmail.com

**Rita Kamenowski-Bucher
(Älteste)**

(07121) 577581
rita@buchermail.de

Nächste Ausgabe:**Stefan F.****Redaktionsschluss:****17.04.2016****Impressum:**

Redaktion: Petra R.
Stefan F.

E-Mail: Mosaik@Baptisten-Reutlingen.de

Ausgabe: Petra R.

Druck: esf-print.de, Auflage: 230 Stück

Bilder: S. 1,5: UPR; S. 2,20: GEP; S. 8: Christine Aust-Bendele;

S. 9: GEPtz; S. 15: Open Doors

Sonstige Bilder: Autoren der Artikel

*Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben die Meinung der Autoren wieder!*



Baptisten
Reutlingen

Gemeinde-Freizeit:

Freude & Gemeinschaft in Friolzheim



1.-3. Juli
2016

Preise:
Erwachsene: EUR 80,-
Kinder von 13-17: EUR 60,-
Kinder von 3-12: EUR 40,-
Kinder von 0-2: frei

Gott begegnen
Spiel Sport Generationen
EM-Übertragung auf großer Leinwand
Jung + Alt Essen+Trinken
Gottesdienst Gespräch
Gemeinschaft





Margot Käßmann,
evangelische Theolo-
gin, Botschafterin für
das Reformations-
jubiläum 2017

Die Zuwanderung und das Reformationsjahr 2017

EUROPA, DEINE FLÜCHTLINGE

Schon Abraham und Sara in der Bibel sind Wirtschaftsflüchtlinge, eine Hungersnot treibt sie zum Aufbruch in ein fremdes Land. Das Matthäusevangelium erzählt, dass Josef mit Maria und dem Kind nach Ägypten flieht, um dem Diktator Herodes zu entkommen. Menschen, die aufbrechen, wollen eine Zukunft finden für sich und ihre Kinder. Im Alptraum des syrischen Bürgerkrieges, im Unrecht, das in Eritrea zu sehen ist, in der Angst, die in Afghanistan umgeht – wer würde da nicht versuchen, zu entkommen? Furchtbar ist, dass die europäischen Staaten inzwischen alles versuchen, um Menschen an der Flucht zu hindern. Früher wurde die DDR Diktatur genannt, weil sie die Reisefreiheit massiv eingeschränkt hat. Heute wollen viele die Reisefreiheit anderer einschränken. Globalisierung aber ist keine Einbahnstraße. Es kann keine Globalisierung nur für Güter und Waren oder für die Reichen geben, die rund um die Welt reisen. Wenn Globalisierung, dann für alle.

Das Christentum ist eine globalisierte Bewegung. Wir sehen uns als Volk aus allen Völkern,

nicht nur als eines von Glaubensgeschwistern. Fremdlinge zu schützen ist biblisches Gebot. Politik und Gesellschaft stehen vor einer gewaltigen Herausforderung. Kirchengemeinden und auch einzelne Christinnen und Christen engagieren sich für die Menschen, die in unser Land kommen.

Für die Weltausstellung in der Stadt Wittenberg zum Reformationsjubiläum 2017 soll mindestens ein Flüchtlingsboot vom Mittelmeer zum Schwanenteich in der Stadt gebracht werden. Eines jener vielen Boote, in denen sich das Schicksal von Menschen entschied. Es ist unverzichtbar, dass mitten in den Reformationsfeierlichkeiten die Probleme der Welt präsent sind. Davon waren schon die Reformatoren überzeugt: Der Glaube wird nicht abgeschieden im Kloster oder ausschließlich im Gottesdienst gelebt, sondern mitten im Alltag der Welt.

**Informationen zu den „Toren der Freiheit“
auf der Weltausstellung in Wittenberg
unter www.r2017.org**